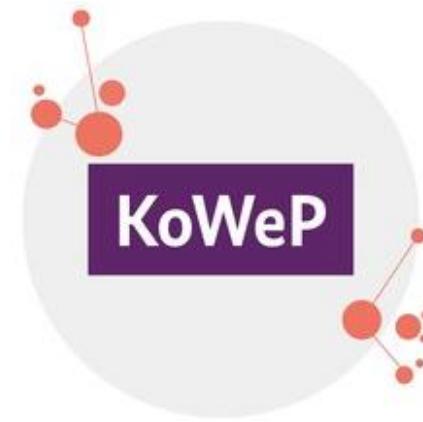


Die Rolle der Pflege: Umfrageergebnisse



Pflege in der öffentlichen Wahrnehmung

- Studien belegen, dass Pflege ein gesellschaftlich hohes Ansehen hat und ein hohes Vertrauen genießt
- National und international mangelt es nicht an positiven Zuschreibungen aus der Gesellschaft
- Corona-Pandemie: „Pflexit“ wurde häufig diskutiert, dabei lässt er sich gar nicht belegen
- KoWeP zeigt die Diskrepanz zwischen öffentlichen Berichterstattungen und der Eigenbetrachtung:
 - 10,2% der Lehrenden, Pflegenden und pflegewissenschaftlich tätigen finden, dass die Öffentlichkeit ein realistisches Bild der Arbeit in der Pflege vermittelt
 - Berichte über die Pflege und Debatten: 40,8% finden, dass das Verständnis der Bedeutung der Pflegearbeit verbessert wurde in der Gesellschaft; 52,7% finden, dass Pflegenden selbst negativ über ihren Beruf sprechen
 - Stereotypische Aussagen, besonders im Hinblick auf die Corona-Pandemie, sehen Pflegenden als abwertend an (Pflegenden sind Helden schreibt ihnen Unmenschlichkeit und komplette Selbstaufopferung zu)

Berufsstolz und Stolz erleben in der Pflege

- 92,4% finden, dass ihre Arbeit sinnstiftend ist
- 93,9% finden, dass sie einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten
- 82,2% sind stolz auf ihren Beruf
- Auswirkungen der Corona-Pandemie:
 - 69,8% finden, dass sich nichts an ihrem Wunsch in der Pflege zu bleiben geändert hat
 - 79,6% waren besonderen Belastungen ausgesetzt
 - 58% finden, dass die Bedeutung der Pflege durch die Pandemie mehr Leuten bewusst geworden ist
 - 50,4% sagen, dass ihr Ansehen im privaten Umfeld gestiegen ist
- Berufsstolz verstärkt sich, wenn Kolleg:innen um Rat fragen (81,4%) oder Wertschätzung von Patient:innen kommt (79,4%); geringere Relevanz hat es, wenn die pflegerische Qualität extern bescheinigt wird (45,8%)

Die Rolle der Pflege: Umfrageergebnisse



Kommunikation mit und über Pflege

- Pflegende sehen Vertreter:innen von Trägerorganisationen, politische Sprecher:innen und Gewerkschaften nicht als die richtigen Personengruppen, um über die Pflege zu berichten
- Familiäre Pflegegeschichten Prominenter, Ärzt:innen und Journalist:innen sind für Pflegende keine guten „Fürsprecher“
- Pflegende benutzen primär Fallgeschichten, um über die Pflege zu berichten
- Die Beschreibung von Gefühlen hat eine große Bedeutung, wenn über die Pflege gesprochen wird
- Die Komplexität der Arbeit wird selten mit pflegerischen Konzepten verdeutlicht

Fazit

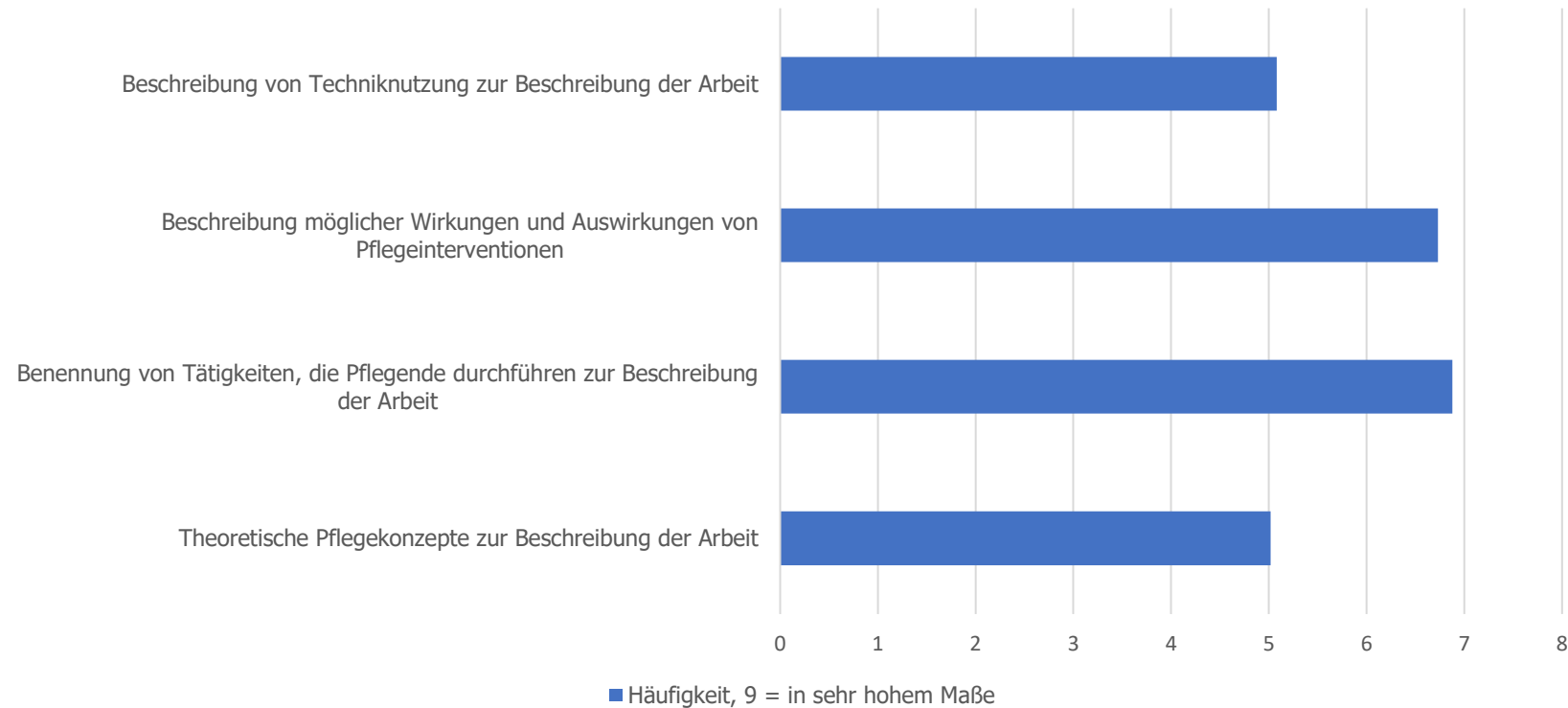
- Erheblicher Verbesserungsbedarf der öffentlichen Wahrnehmung aus Pflegeperspektive
- Pflegenden fehlt es an Reflexionsräumen, wo sie die Konsequenzen ihres Handelns abwägen können

KoWeP will nicht nur Sprachmuster und Vokabular beibringen, sondern bezieht auch Haltungen, Wissensbestände und Wissen um die Auswahl dessen, was an wen zu adressieren

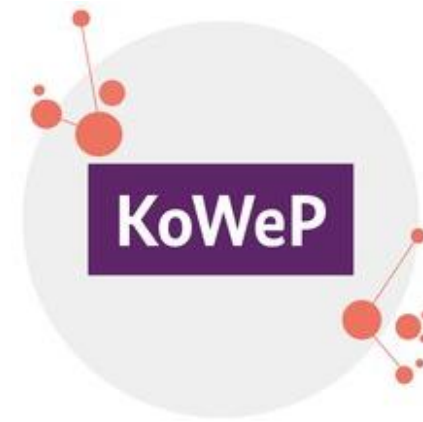
Die Rolle der Pflege: Umfrageergebnisse



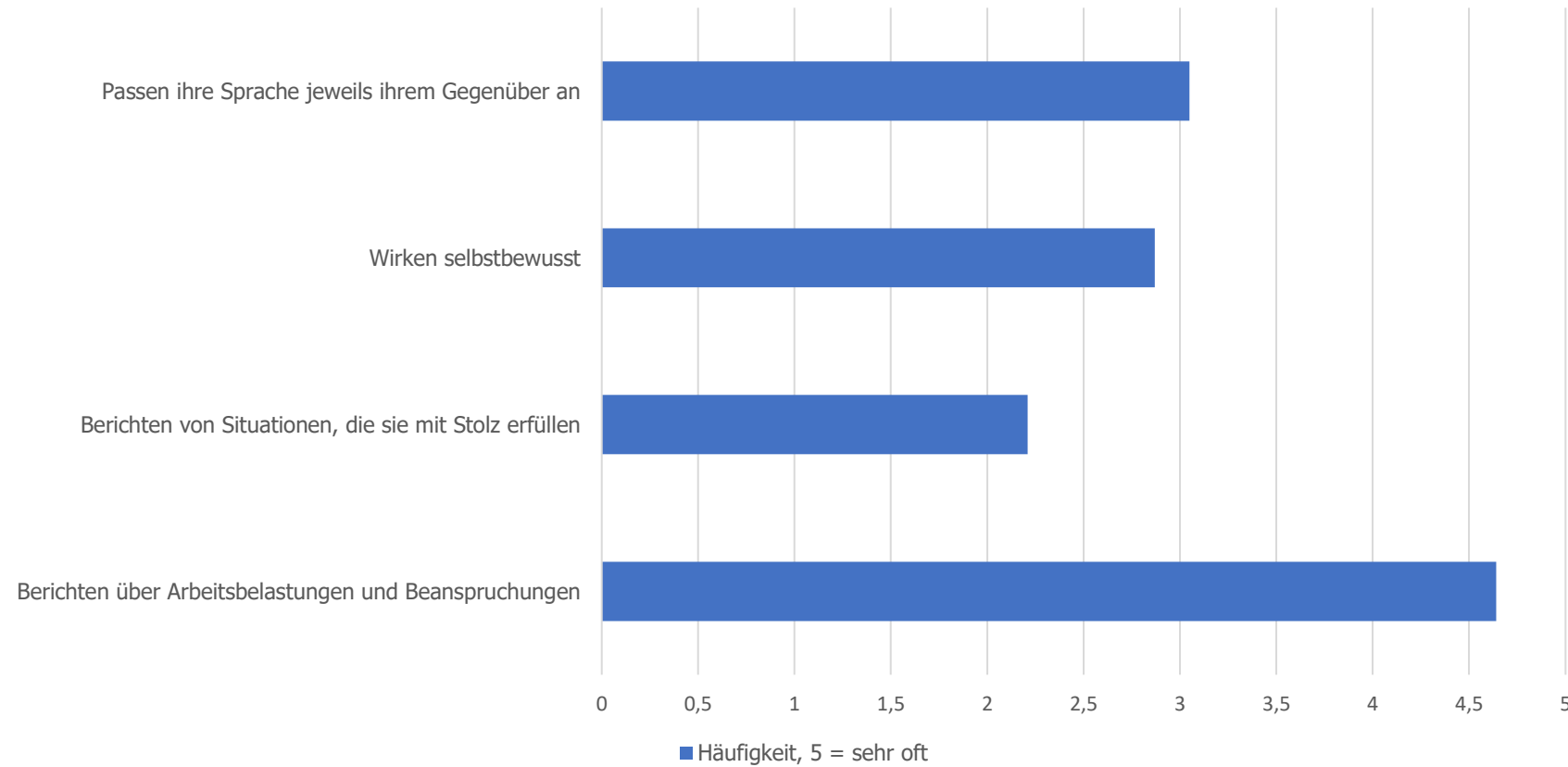
Selbsteinschätzung der Kommunikationsstile der Lehrenden



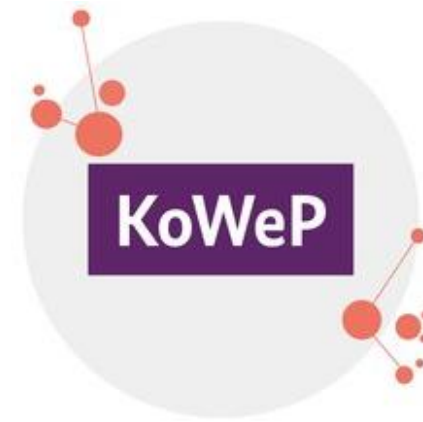
Die Rolle der Pflege: Umfrageergebnisse



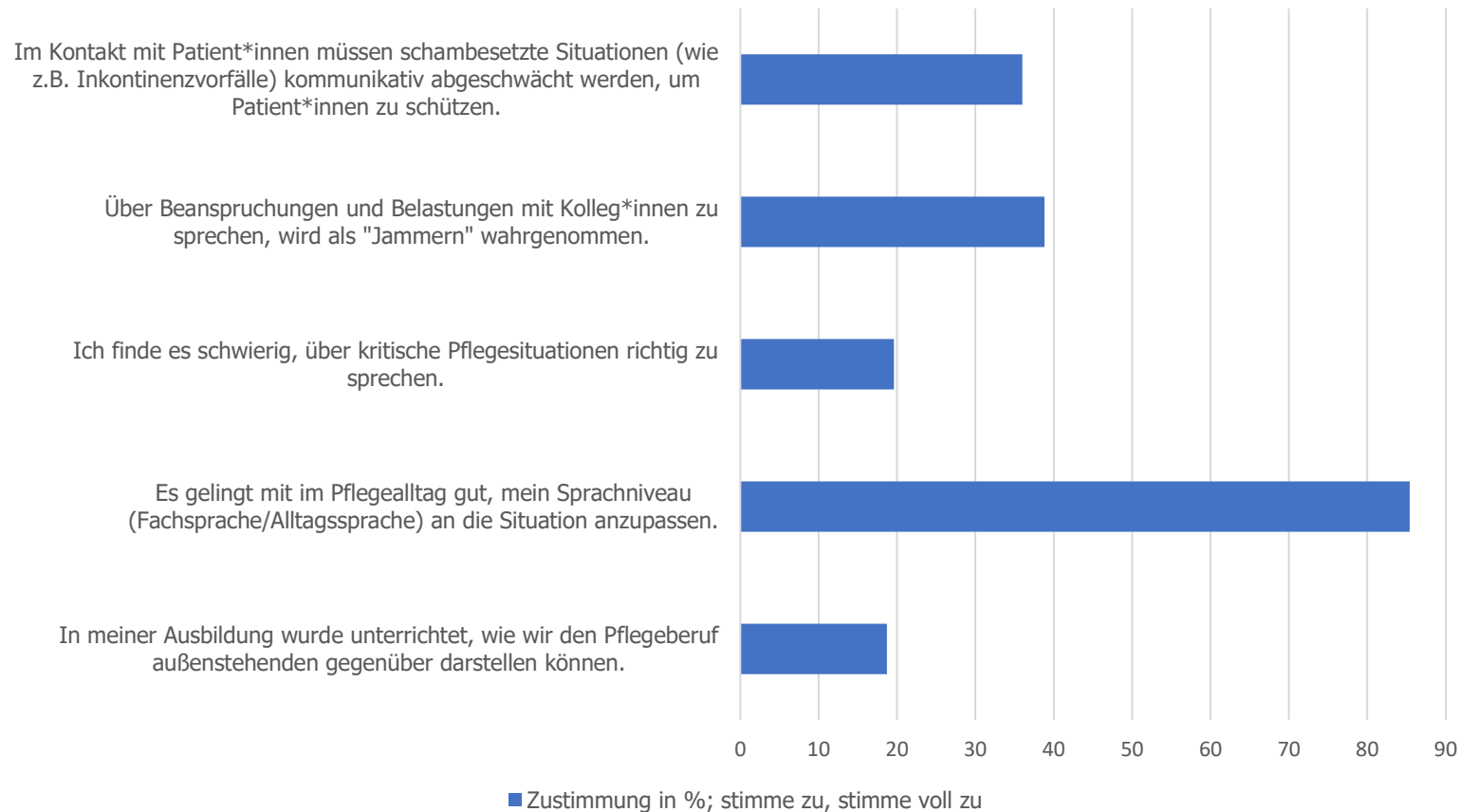
Einschätzung der Kommunikationsstile der Lehrenden auf die Pflegenden



Die Rolle der Pflege: Umfrageergebnisse



Selbsteinschätzung der Kommunikationsstile der Pflegenden



Die Pflegenden gaben zum Großteil an, dass sie ihr Sprachniveau gut an die Situation anpassen können, doch wenige halten es für nötig, schambesetzte Situationen sprachlich abzuschwächen, um die Patient:innen zu schützen und sehr wenige wurden in der Ausbildung unterrichtet, wie man angemessen über die pflegerische Tätigkeit spricht.